



*Schwer ist die Kunst, vergänglich ist ihr Preis,
Dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze,
Drum muss er geitzen mit der Gegenwart,
Den Augenblick, der sein ist, ganz erfüllen,
Muss seiner Mitwelt mächtig sich versichern,
Und im Gefühl der würdigsten und besten
Ein lebend Denkmal sich erbaun – So nimmt er
Sich seines Namens Ewigkeit voraus,
Denn wer den Besten seiner Zeit genug
Gethan, der hat gelebt für alle Zeiten.*

Friedrich Schiller *Wallensteins Lager*

Der wertvolle Kranz aus unserer Sammlung wurde anlässlich des Gastspiels des Opernsängers Enrico Caruso – 1911 – dem damaligen Direktor des Königlichen Hoftheaters in Hannover – Ludwig Barnay – von namhaften Persönlichkeiten der Stadt überreicht.

Auf der Schleife befinden sich die Namenszüge der fünf Spender:

*In herzlicher Verehrung
Ihre aufrichtigen Bewunderer*

*Fritz Behrens
Bernhard Caspar
Louis Jaenicke
Siegfried Seligmann und
Heinrich Tramm*

31.8.1911

Durch die zufällige Begegnung mit der Enkeltochter von Ludwig Barnay wurde der Kranz vor mehreren Jahren wiederentdeckt und von der Gesellschaft der Freunde Hannovers für das Theatermuseum erworben – mit dem *hehren* Ziel, ihn für die Nachwelt zu erhalten.

Ludwig Barnay (1842-1924) debütierte bereits mit 18 Jahren erfolgreich auf der Bühne. Nach einem kurzen Engagement in seiner Heimatstadt Pest wurde er an das Burgtheater in Wien verpflichtet.

Ab 1863 begann er ausgedehnte Tourneen – die ihn für beinahe fünf Jahre an die Theater in Mainz, Prag, Riga und Leipzig führten.

Ab 1868 fand er eine längere Anstellung am Hoftheater in Weimar.

1864 heiratete er die Sängerin Marie Kreuzer (1839-1904). Aus der Ehe gehen drei Töchter hervor.

Ludwig Barnay war 1871 Gründer – und später der Ehrenpräsident – der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger – der ersten Interessengemeinschaft für Schauspieler.

Von 1874 bis 1876 – und dann von 1881 und 1885 – war Ludwig Barnay am Hoftheater Meiningen engagiert und nahm auch an den erfolgreichen Gastspielreisen der Meininger teil – die ihn u. a. auch nach Berlin, London und St. Petersburg führten.



1874 wurde Ludwig Barnay zum Ehrenmitglied des Meininger Hoftheaters ernannt.

1883 heiratete Ludwig Barnay in zweiter Ehe die Schauspielerin Minna Arndt (1852-1932).

Gemeinsam mit Adolph L'Arronge gründete Ludwig Barnay 1883 die Sozietät Deutsches Theater im Hause des Friedrich-Wilhelmstädtischen-Theaters in der Schumannstraße in Berlin – und blieb dort bis 1884.

Ludwig Barnay gründete und leitete darauf das Berliner Theater in der Charlottenstraße in Kreuzberg.

Nach seiner sechsjährigen Tätigkeit als Direktor des Berliner Theaters lebte Ludwig Barnay in Wiesbaden.

Als nächste Station wurde Ludwig Barnay Geheimer Intendant- und Hofrat – und leitete ab 1906 das Königliche Schauspielhaus in Berlin.

Von 1908 bis 1912 waren seine für uns so wichtigen Theaterjahre am Hoftheater in Hannover.

Ab 1909 bewohnte Ludwig Barnay eine Villa in der damaligen Corvinusstraße in Hannover, die nach Plänen des Architekten Franz Hoffmann zwei Jahre vorher bereits fertiggestellt worden war – später wurde sein Wohnhaus unter Denkmalschutz gestellt.

Noch zu Lebzeiten Ludwig Barnays wurde die Corvinusstraße in Ludwig-Barnay-Straße umbenannt.

In der Zeit des Nationalsozialismus erhielt die Straße wieder seinen ursprünglichen Namen.

Ludwig Barnay starb 11 Tage vor seinem 82. Geburtstag – 31. Januar 1924 – in Hannover.

Sein Grab – Familiengrab – befindet sich auf dem Stadtfriedhof Engesohde in Hannover – Abteilung 23E, Grabnummer 48.

Das berührende Denkmal – eine die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft darstellende Figurenplastik mit Frauengestalten – hat der Bildhauer Roland Engelhard 1926 geschaffen.

Das sind nur einige Eckdaten einer reichen, faszinierenden und einflussreichen Theaterpersönlichkeit, die vor allem in Berlin ihre Spuren hinterlassen hat.

Vor uns aber liegt der berückende Lorbeerkranz – der von einem vergangenen Theater erzählt – und auch von einer anderen Wertschätzung gegenüber Künstlerinnen und Künstlern.

Ein weiteren Lorbeerkranz – für den österreichischen Schauspieler und Opernsänger Alexander Girardi – zeigte etwa das Auktionshaus Dorotheum in Wien.

Lorbeerkränze sind aus der Mode gekommen – und so haben wir diesem besonderen Schatz aus unserer Sammlung in der Spielzeit 2008/2009 eine eigene Kabinettausstellung gewidmet – wir haben der Schauspielerin Svenja Wasser und dem Schauspieler Daniel Lommatzsch den Lorbeerkranz für Ludwig Barnay in die Hand gegeben! Fotografiert hat sie beide damals im Spiel mit dem Kranz Dirk Meußling – die Aufnahmen entstanden während einer Bauprobe auf der Bühne des Schauspielhauses in der Prinzenstraße.

Svenja Wasser und Daniel Lommatzsch durften sich den Lorbeerkranz aufsetzen – wir nicht!



DOROTHEUM

Silber, Widmungsgravur: "Dem Tischlermeister Alexander Girardi in dankbarer Verehrung die Gemeinde Ischl", 22 x 21 cm, Gewicht 104 g, österreichische Einfuhrpunze 1872-1902, (Lu)

Alexander Girardi (1850-1918), bekannter Schauspieler erhielt diesen Lorbeerkranz für seine Paraderolle als Valentin, der Tischlermeister in Ferdinand Raimunds „Der Verschwender“.

Experte: Dr. Georg Ludwigstorff









